

Interview mit Egon Bahr: die Initiative der Sowjetunion zur Schaffung eines neutralen Deutschlands (Metz, 10. Juni 2006)

Quelle: Interview d'Egon Bahr / EGON BAHR, François Klein, prise de vue : François Fabert.- Metz: CVCE [Prod.], 10.06.2006. CVCE, Sanem. - VIDEO (00:03:18, Couleur, Son original).

Urheberrecht: Transcription CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/interview_mit_egon_bahr_die_initiative_der_sowjetunion_zur_schaffung_eines_neutralen_deutschlands_metz_10_juni_2006-de-3030ba92-boof-475e-95c3-38e2c05b1e5a.html



Publication date: 04/07/2016

Interview mit Egon Bahr: die Initiative der Sowjetunion zur Schaffung eines neutralen Deutschlands (Metz, 10. Juni 2006)

[François Klein] Welche Rolle spielte die Stalinnote in der Debatte in Deutschland?

[Egon Bahr] Eine Debatte, die bis heute nicht aufgehört hat. Und zwar deshalb nicht, weil es ein Angebot war, ich glaube unbestreitbar von Stalin mit dem Hintergedanken gemacht, den Beitritt der Bundesrepublik in die westlichen Gemeinschaften, insbesondere in die Verteidigungsorganisation, verhindern zu können. Im Prinzip auch viel zu spät, wenn man es ernsthaft hätte machen wollen. Aber gerade wenn man es so einschätzt, hätte man es sondieren müssen. Das heißt, die Vorwürfe gingen dahin, dass Adenauer nicht einmal sondiert hat, sondern abgelehnt hat, noch bevor England und noch bevor Amerika Nein sagen konnten. Die Engländer hatten, glaube ich, eine Neigung, das zu sondieren; eine besondere Haltung von Paris ist mir nicht erinnerlich. Aber jedenfalls, nachdem Adenauer abgelehnt hatte, gab es nur noch Ablehnung. Man hat überhaupt nicht realisiert, dass Stalin damit im Prinzip die DDR zur Disposition gestellt hat. Und in Ostberlin unter Ulbricht gab es damals eine große Nervosität, weil die natürlich gemerkt haben, wenn es die deutsche Einheit gibt, gibt es die DDR nicht mehr. Und die Frage, ob Deutschland neutralisiert werden könnte, insgesamt, um die deutsche Bewaffnung zu sparen, war natürlich völlig unreal. Wir wussten damals schon, also Österreich könnte vielleicht mal neutralisiert werden, das ist klein genug, aber dieser große Brocken Deutschland ist nicht zu neutralisieren. Ich habe – wiederum im Vorgriff auf sehr viel später – sowohl mit dem damaligen Botschafter Falin wie mit dem damaligen Botschafter Semjonow, der Planungschef und stellvertretender Außenminister in Moskau gewesen ist, gesprochen und beide haben völlig unabhängig voneinander gesagt, Stalin hätte es damals ernst gemeint. Er sei wohl zu dem Ergebnis gekommen, dass die Konsolidierung des Warschauer Paktes stabiler sein würde ohne die DDR, das heißt, einen Staat, der von der Idee der deutschen Einheit nicht zu trennen ist. Aber gut, alles Geschichte.